

BUND

02 | Landesverband
21 | Schleswig-Holstein

 **BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

MAGAZIN

regional



WILDNIS IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vom Nutzgebiet zum Schutzgebiet

2.700 KRANICHE FÜR FUKUSHIMA

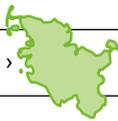
Wünsche zur Atomkraft

NEU BEIM BUND?

Ortsgruppen-Gründungen

FLÄCHENVERBRAUCH STOPPEN

Fotoaktion gegen Versiegelung



Claudia Bielfeldt, Landesvorsitzende

LIEBE LESER*INNEN,

Liebe Leserinnen und Leser,

Insektensterben und Biodiversität sind die großen Themen im Naturschutz, da immer mehr natürlicher Lebensraum verloren geht. Die Bundesregierung hat in ihrer Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt die Ausweisung von Wildnisgebieten festgelegt. Der Leitartikel stellt dar, welche Rolle die Hahnheide, ein Waldgebiet im Kreis Stormarn, aus Sicht des BUND dabei spielen könnte.

Diese Ausgabe ist übrigens das erste BUND Magazin, für das Martina Gremler verantwortlich ist. Sie ist die neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Sie können sie in diesem Heft kennenlernen. Zudem gibt es Erfreuliches zum Engagement im BUND und Ortsgruppengründungen zu berichten. Weitere Themen dieser Ausgabe sind die Foto-Aktion zum Flächenverbrauch, ein Bericht vom ersten Mobilitätskongress in Schleswig-Holstein sowie der Zusammenhang zwischen 2700 Kranichen und zwei Wünschen. Zwei unserer FÖJler*innen stellen in diesem Heft ihre Projekte vor. Lassen Sie sich zum einen von dem Tanzprojekt „futureworld“ überraschen und zum anderen zu der Gefährdung der Schweinswale und möglichen Schutzmaßnahmen informieren.

Das Thema Insektensterben möchte ich an dieser Stelle noch einmal aufgreifen. Insekten sind die Grundlage unseres Ökosystems und ein Drittel der Arten sind im vergangenen Jahrzehnt verschwunden. Viele Schmetterlinge haben besondere Standort- und Futteransprüche. Das zahlreiche Vorkommen verschiedener Arten ist daher ein Hinweis für eine intakte Umwelt. Zwei Drittel der heimischen Tag- und Nachtfalter sind in ihrem Bestand gefährdet. Pestizide, Monokulturen, überdüngte Wiesen und trockengelegte Moore sowie industrielle Schadstoffe sind lebensfeindlich für alle Insekten, darunter auch die Schmetterlinge. Hier schließt sich zudem der Kreis zum Flächenverbrauch, der ebenfalls in diesem Heft thematisiert wird: Magerstandorte und einstmals blühende Wiesen verschwinden unter Straßen, Gewerbegebieten und Wohnbebauung.

Nach wie vor den größten Einfluss auf die Artenvielfalt hat die intensive Landwirtschaft. Zwar werden zunehmend auch in Schleswig-Holstein blühende Randstreifen an Monokulturen angelegt. Oftmals sind es jedoch keine heimischen Wildkräuter, sondern Phacelia, Sonnenblumen, Buchweizen und ähnliches. Zudem wechseln die Standorte meistens von Jahr zu Jahr und dauerhafte Lebensräume können nicht entstehen. Die Politik ist daher gefordert, Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Schutz zu schaffen. Wildnisgebiete, wiedervernässte Moore und Schutzstreifen können einen Teil dazu beitragen und müssen entsprechend gefördert werden.

Beim Bundesverband können Sie übrigens ein kostenloses Aktionspaket bestellen, denn Schmetterlinge, Bienen und Co. brauchen unsere Hilfe. Das Paket enthält Interessantes über Insekten und ihre Lebensweise und außerdem eine Bestimmungshilfe für Schmetterlinge.

Ich wünsche Ihnen einen bun(d)ten Sommer!

Ihre

Claudia Bielfeldt

IMMER AUF DEM LAUFENDEN



NEWSLETTER

Abonnieren Sie unseren Newsletter und seien Sie immer auf dem Laufenden: wichtige Termine, Neuigkeiten, Veranstaltungen und regionale Aktivitäten gibts unter www.bund-sh.de/newsletter



FACEBOOK

Aktuelle Infos rund um den BUND Schleswig-Holstein sowie die Möglichkeit, direkt zu kommentieren unter [@BUNDSchleswigHolstein](https://www.facebook.com/BUNDSchleswigHolstein) oder www.bund-sh.de/facebook



TWITTER

Folgen Sie dem BUND Schleswig-Holstein bei Twitter und erhalten Sie unsere politischen Statements direkt im Feed [@SHBUND](https://twitter.com/SHBUND)

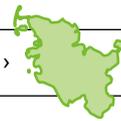


WEBSEITE

Alle Infos rund um den BUND in Schleswig-Holstein, Orts- und Kreisgruppen und Möglichkeiten aktiv zu werden unter www.bund-sh.de



Anregungen, Fragen oder Wünsche? Schreiben Sie uns eine Mail an info@bund-sh.de



MATTEA ESCHENMANN
Freiwilligenmanagement

Ist begeistert von den kleinen und großen Erfolgen des BUND SH

DER BUND VOR ORT

AKTIV WERDEN FÜR DEN UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Der BUND ist basisdemokratisch und landesweit organisiert. Zwischen den Meeren treffen sich in 35 Gruppen regelmäßig Ehrenamtliche in allen Landkreisen, Städten und einigen Gemeinden, um gemeinsam im Umwelt- und Naturschutz aktiv zu werden.

Der BUND, einer der größten Umwelt- und Naturschutzverbände Deutschlands, verschafft ihnen Gehör und Vertrauen in der Öffentlichkeit. Dabei stehen die unterschiedlichsten Themen im Fokus ihrer Tätigkeiten: Von der Pflege von Streuobstwiesen, dem Erhalt der Artenvielfalt, der Betreuung von Naturschutzgebieten, der Bildung für nachhaltige

In Altenholz versammelte sich eine Gruppe mit dem Ziel, die geplante Ortskerngestaltung Altenholz-Stift zu verhindern. Dort soll der jetzige grüne Ortskern in eine Beton- und Gewerbefläche umgewandelt werden. Die neugegründete Ortsgruppe fordert dagegen eine Umgestaltung, die Umwelt- und Naturschutzbelange mit berücksichtigt.

In Gettorf wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema Landwirtschaft geschaffen. Gemeinsam haben sie Großes vor: Die Kommunikation zwischen Landwirtschaft und Umweltschutz muss verbessert werden – Nachhaltigkeitsziele erreichen wir nur gemeinsam. Dafür baut die Gruppe ein Netzwerk aus Vertreter*innen der Umweltverbände und der Landwirtschaft auf und plant einen Austausch-Workshop.



BUND Aktive in Kiel bei einer Demonstration für den Insektenschutz

Entwicklung, um etwa Kindern Naturerlebnisse zu ermöglichen, dem Einsatz für umweltpolitische Fragen, dem Verfassen von Stellungnahmen, über Informationsveranstaltungen bis hin zur Organisation von Exkursionen ist alles dabei. Überall im Land engagieren sich Ehrenamtliche, um das politische Geschehen zu beeinflussen und diese Welt zu einem besseren Platz zu machen.

TROTZ CORONA NEUE BUND-GRUPPEN

In Büdelsdorf macht sich seit Januar eine Gruppe für eine klimagerechte und nachhaltige Zukunft stark. Im lokalen Rahmen werden dort große Themen wie die Mobilitätswende – weg vom Auto und hin zu mehr Fahrrad- und Fußverkehr – unterstützt und weitere Flächenversiegelung verhindert.

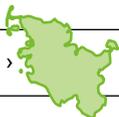
JETZT AKTIV WERDEN!

Der BUND vereint in Schleswig-Holstein über 13.000 Unterstützer*innen. Bei größeren Eingriffen in Natur und Umwelt sind wir von der Politik beauftragt, uns zu beteiligen und angehört zu werden. Das gibt unserer Stimme politisches Gewicht. Wenn du dich gemeinsam mit uns bei dir vor Ort oder landesweit für den Umwelt- und Naturschutz einsetzen möchtest, komm gerne auf uns zu. Wir beraten und unterstützen dich beim Aufbau einer neuen BUND-Gruppe!

Melde dich bei unserer Freiwilligenmanagerin

Mattea Eschenmann unter mattea.eschenmann@bund-sh.de.





WILDNIS IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

VOM NUTZGEBIET ZUM SCHUTZGEBIET



Foto: Petra Ludwig-Sidow



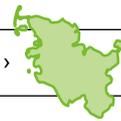
PETRA LUDWIG-SIDOW
BUND AK NATURSCHUTZ

Engagiert sich für mehr Wildnis in Schleswig-Holstein

Wer jemals in einem US-Nationalpark war, wird dies bestimmt nie vergessen. Der Yellowstone-Nationalpark etwa bietet 900.000 Hektar Wildnis. Das ist eine Fläche, die über die Hälfte Schleswig-Holsteins misst – kaum zerschnitten durch Straßen, ohne Siedlungen und mit wilden, ja sogar gefährlichen Tieren. Seit 1872 können in diesem ältesten Nationalpark der Welt natürliche Prozesse unbeeinflusst vom Menschen ablaufen, auch natürliche Störungen wie Stürme, Brände oder

Überschwemmungen. Die USA haben sehr früh den Wert von Wildnis erkannt, bei uns ist so etwas kaum denkbar.

Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) der Bundesregierung sieht vor, dass sich auf zwei Prozent unserer Landfläche Natur frei entwickeln kann. Bis zum Jahr 2020 sollten deshalb in allen Bundesländern Wildnisgebiete ausgewiesen werden. Gesucht wurden weitgehend nutzungsfreie und unzerschnittene Flächen in öffentlichem oder Stiftungseigentum. Sie sollen mindestens tausend Hektar groß sein, um natürliche Prozesse dauerhaft zu gewährleisten und Einflüsse von außen, wie Licht, Lärm, Dünger oder Pestizide, gering zu halten. Bislang wurde nicht mal ein Prozent erreicht. Aber gerade im dicht besiedelten und von zahllosen Autobahnen durchschnittenen Deutschland wünschen sich die Menschen mehr Wildnis.



Das zeigt die Naturbewusstseinsstudie des Bundesamts für Naturschutz (BfN), die regelmäßig durchgeführt wird: 2019 gaben 93 Prozent der Befragten an, dass sie Schutzgebiete wichtig finden, um die Natur für nachfolgende Generationen zu bewahren.

VIELE SCHUTZGEBIETE NICHT WILDNISTAUGLICH

Schleswig-Holstein ist fast vollständig vom Menschen überprägt: Viele Gebiete und die dort lebenden Arten sind sogar gerade deshalb schützenswert: Heidellandschaften oder blumenbunte Magerwiesen sind durch Nutzung entstanden und bleiben nur durch Beweidung erhalten. Pflegebedürftige Schutzgebiete eignen sich jedoch nicht als Wildnis. Das größte Potential dafür hat bei uns der Wald, da er den Menschen nicht braucht. Im Gegenteil: Die Forstwirtschaft schwächt den Wald in seiner Widerstandskraft gegenüber Dürren, Stürmen und Schädlingen, indem sie das Kronendach auflichtet und den Boden durch tonnenschwere Erntemaschinen, sogenannte Harvester, verdichtet. Während Wälder und Forste 32 Prozent der Fläche Deutschlands bedecken, sind dies in Schleswig-Holstein nur knapp elf Prozent. Vieles davon sind junge Aufforstungen oder Fichten-Monokulturen, die viel Zeit bräuchten, um artenreiche Wildnis zu werden. Man muss also bevorzugt alte Waldstandorte suchen, wo seit Jahrhunderten ununterbrochen Laub(misch)wald stand. Im Kreis Stormarn östlich von Hamburg gibt es so ein Gebiet, die landeseigene Hahnheide. Der BUND sprach sich 2015 in einem Brief an den Umweltminister und 2017 in einer Stellungnahme dafür aus, das hügelige Waldgebiet bei Trittau als Wildnisgebiet auszuweisen.



Fotos S. 5: Petra Ludwig-Sidow

Es ist bereits vielfach geschützt: Als Naturschutzgebiet seit 1938 sowie seit 2002 nach zwei europäischen Richtlinien des Natura-2000-Programms. Außerdem ist ein kleiner Teil eine sogenannte Naturwaldfläche. Auch das ist ein Ziel der NBS: Es sollen nutzungsfreie Gebiete auf fünf Prozent der deutschen Waldfläche entstehen. Trotz dieses vielfachen Schutzstatus, der etwa bedingt, dass Spaziergänger nicht die Wege verlassen und Pilze pflücken



Naturwald-Parzelle in Hahnheide

dürfen, ernten Harvester in der Hahnheide regelmäßig viele Bäume. Im Februar 2021 lagen dort wieder große Stapel von Buchen-, Eichen- und Douglasienstämmen am Weg. In sogenannten Rückegassen und auf Wanderwegen haben die Erntemaschinen den Boden zerfurcht. Der Wald ist in vielen Teilen zu licht geworden, zum Nachteil für die neue Buchengeneration, die den Schatten großer Bäume braucht. Trotz schutzgebietskonformer Regeln, die sich die Landesforsten auferlegten, ist der Unterschied zu ihren reinen Wirtschaftswäldern kaum zu erkennen. Die Auflichtung macht den Wald anfällig für Folgen des Klimawandels: Sie zerstört das feuchtkühle Waldinnenklima, das sich in einem natürlichen Wald unter dem geschlossenen Baumkronendach einstellt und auch für die Umgebung einen Kühleffekt bewirkt. Viele Tierarten sind ebenfalls durch Intensiv-Forstwirtschaft gefährdet. Darunter Waldschmetterlinge oder Käfer, von denen allein 804 Arten in Schleswig-Holstein auf verschiedene Zerfallstadien von Holz angewiesen sind, aber auch insektenfressende Vögel und Fledermäuse.

ZWEI FLIEGEN MIT EINER KLAPPE SCHLAGEN

Das BfN empfiehlt, das Fünf-Prozent-Naturwaldziel und das Zwei-Prozent-Wildnisziel gemeinsam zu verfolgen. Täte man dies in der Hahnheide, hätte man ein Wildnisgebiet von fast 1.400 Hektar: Es ist seit dem Mittelalter bewaldet und bietet ein vielfältiges Relief und eine Vielzahl verschiedener Lebensräume. Als Wildnisgebiet auf ganzer Fläche würde die Hahnheide ähnliche Funktionen für Natur und Menschen erfüllen können wie ein kleiner Waldnationalpark. Sie hat sogar kulturgeschichtliche Bedeutung, denn zusammen mit dem Sachsenwald ist sie ein Rest des „Limes Saxoniae“, dem uralten Grenzwald zwischen sächsischer und slawischer Besiedlung im frühen Mittelalter. Aus den Behörden kommt der Einwand, dass dort zu viele Erholungssuchende seien. Dies spricht aber laut Bundesumweltministerium sogar dafür, denn „Wildnisgebiete sollen für die Menschen erlebbar sein“. Der zweite Einwand der Behörden ist die



Lutz Fährer (r.) im Interview mit Frontal 21

SCHUMMELEIEN IM MINISTERIUM

Schleswig-Holstein trickst bei der Biodiversitätsstrategie: Im Februar 2021, als das Thermometer auf 14 Grad unter Null fiel, stapften drei Wald-Aktive des BUND SH durch den öffentlichen Wald der Hahnheide nahe Trittau.

Begleitet wurden sie von einem Kamerateam des ZDF-Magazins Frontal 21, welches zeigen wollte, dass Umweltminister Jan Philipp Albrecht bei der Wildnisausweisung schummelt: Wesentliches Qualitätskriterium für Waldwildnisgebiete im Sinne der NBS ist eine Mindestgröße von 1.000 Hektar, um Randeffekte zu verringern sowie standörtliche Vielfalt und raumzeitliche Dynamik von Entwicklungsphasen vollständig abzubilden. Bei Gebieten in Mooren, an Küsten oder Flussauen liegt die Untergrenze bei 500 Hektar. Schleswig-Holstein ließ jedoch eine Null weg und wies Gebiete ab 50 Hektar Größe aus: So erreichte Albrecht 1,9 Prozent „bereits ermittelter Wildnisgebiete“ und damit eine Spitzenposition im deutschen Vergleich. Zählt man aber nur diejenigen Gebiete ab 500 Hektar, kommt das Land zwischen den Meeren nur auf magere 0,49 Prozent Wildnis und landet damit auf Platz 8 unter den Flächenländern.



FILMEMPFEHLUNG

Frontal 21 (ZDF): Zu wenig Wildnis

forstwirtschaftliche Nutzung – nur soll diese ja gerade deshalb eingestellt werden, damit eine natürliche Entwicklung erfolgt: Es braucht den Status eines ökologischen Schutzgebiets, aktuell ist es ein ökonomisches Nutzgebiet. Auf Holznutzung können wir nicht verzichten, aber es ist kein effektiver Klimaschutz, in 120 Minuten zu verbrennen, was in 120 Jahren gewachsen ist und CO₂ gebunden hat. Statt CO₂ im Ofen gleich wieder freizusetzen, sollten wir Holz nur für langlebige Produkte nutzen und zudem ökologisch wertvollen Altwald von der Holzernte ausnehmen. Dies ist insbesondere im waldarmen Schleswig-Holstein sinnvoll, das sich das Ziel



von zwei Prozent Wildnisgebieten sogar ins Landesnaturschutzgesetz geschrieben hat.

DER BUND FORDERT

Zur Erfüllung der Wildnis-Ziele der Nationalen Biodiversitätsstrategie fordert der BUND von der Landesregierung, das gesamte Naturschutzgebiet Hahnheide als Wildnisgebiet auszuweisen. Die Hahnheide, ein „Urwald“ für kommende Generationen in Stormarn und ein wichtiger Schritt zu einem landesweiten Biotopverbund, der:

- tatsächlich den Schutz vor Schädigung durch forstwirtschaftliche Nutzung erhält, den er als Natura-2000-Gebiet und Naturschutzgebiet eigentlich haben sollte

- die Entwicklung von Waldlebensgemeinschaften auf großer Fläche nach eigenen Gesetzmäßigkeiten ermöglicht
- den Menschen Gelegenheit gibt, die Entwicklung zu einem natürlichen Wald mit all seinen Lebensphasen zu erleben
- Schulklassen und Einrichtungen der Natur- und Umweltbildung einen Lernort zu natürlichen Prozessen und Waldlebensgemeinschaften bietet
- wissenschaftlichen Einrichtungen ermöglicht, die natürliche Weiterentwicklung eines Wirtschaftswaldes unter Klimawandelbedingungen zu erforschen
- der Forstwissenschaft und -wirtschaft als Reallabor dient, um die Reaktionsmechanismen eines forstlich unbeeinflussten Waldökosystems auf die Klimawandelfolgen zu beobachten.

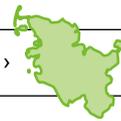


Fotos S.6: Petra Ludwig-Sidow



MEHR ZUM THEMA WÄLDER

www.bund-sh.de/waelder



IM BUND AKTIV: PIA TUROWSKI

Das Engagement für Natur und Umwelt ist so vielfältig wie die Menschen selbst. In jeder Ausgabe stellen wir eine ehrenamtlich aktive Person vor.

Was ist Dein Antrieb, Dich für Natur und Umwelt zu engagieren?

Die Bedrohung von Natur, Umwelt und damit auch uns Menschen, macht mir Angst und stimmt mich traurig. Mein Engagement wandelt diesen inneren Druck in Handeln um und ich hoffe, damit zu besseren Lösungen beitragen zu können.

Was ist Dein aktuelles Herzensthema?

Mein Herzensthema ist es Brücken zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Gesellschaft zu bauen. Eine nachhaltige Ernährungs- und Landwirtschaft ist einer der wesentlichen Schlüssel sowohl zur Lösung unserer Krisen als auch

für Gesundheit und Wohlbefinden aller Menschen. Unsere Arbeitsgruppe in Gettorf arbeitet an regionalen Ansätzen in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Welcher Moment Deines Engagements ist Dir am stärksten in Erinnerung geblieben?

Nicht ein einzelner Moment hat mich am Meisten beeindruckt, sondern die Dynamik des ganzen Prozesses. Obwohl wir letztes Jahr in einem angespannten Bereich pandemiebedingt mit erschwerter Kommunikation gestartet sind, fügt sich seither eins zum anderen. Es ist eine riesige Freude und stimmt mich hoffnungsvoll zu sehen, was für ein tolles Team sich seither vernetzt hat.

Nordsee oder Ostsee?

Beides. Wobei mir die Ostsee zur zweiten Heimat geworden ist.



Wenn Sie aktiv werden und sich wie Pia für Natur und Umwelt engagieren wollen, dann werden Sie Teil der BUND-Familie.



AKTIV WERDEN

Die Natur braucht Sie:
www.bund-sh.de/anpacken



NEU BEIM BUND

MARTINA GREMLER

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

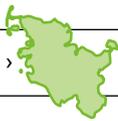
Freut sich, seit 1. März beim BUND SH zu sein

„Je älter ich werde, desto mehr sehe ich mit Schrecken, wie wir unsere Umwelt behandeln und welche Folgen das bei uns und in der ganzen Welt hat. Ich wollte nicht mehr nur privat aktiv sein, sondern auch beruflich versuchen, einen Unterschied zu machen. Deswegen war es mir als ausgebildeter Journalistin wichtig von der Wirtschaft zum verbandlichen Umweltschutz zu wechseln. Mein Ziel ist es, die Brücke zwischen Gestern und Morgen zu schlagen und

den BUND mit den modernen Kommunikations- und Meinungsbildungsformen zu verbinden. Ich freue mich auf viele Gespräche mit 'alten und jungen Hasen' – ich möchte gern Wunsch, Wirklichkeit und Erfahrungen zusammenführen und berücksichtigen. Ich hoffe, dass durch meine Arbeit noch mehr Menschen im BUND aktiv werden und sich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen.“

Wir brauchen jede*n Einzelne*n von euch!





2.700 KRANICHE FÜR FUKUSHIMA



ANNA-LISA COHRS
Organisatorin des Projekts

.....
Ist begeistert von der Resonanz

Am 11. März 2011 schaute die Welt auf Fukushima in Japan. Nach einem Erdbeben der Stärke 9 überschlugen sich die Ereignisse, als ein Tsunami im Kernkraftwerk eine atomare Katastrophe auslöste. In drei Reaktorblöcken kam es zur Kernschmelze, die Emissionen zwangen 150.000 Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Die Umweltschäden werden noch viele Jahrhunderte andauern. Kraniche stehen in Japan für Glück und Gesundheit und sind zu einem Zeichen der Anti-Atom-Bewegung geworden.



Mehr als 2.700 Papierkraniche landeten beim BUND SH und wurden Mitte März im Garten des benachbarten Alte Mu Impuls – Werk e.V. in den Bäumen zur Schau gestellt.

Laut einer Legende haben diejenigen, die 1.000 Origami-Kraniche falten, einen Wunsch frei. Zum 10. Jahrestag der Fukushima-Katastrophe forderte der BUND SH Umweltschützer*innen in ganz Deutschland dazu auf, Origami-Kraniche einzusenden, um sie am 11. März 2021 öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. 1.000 Kraniche sollten zusammenkommen, um einen Wunsch auszusprechen: Für ein transparentes, wissenschaftsbasiertes Suchverfahren für den hochradioaktiven Atommüll, an dem die

Bevölkerung auf Augenhöhe beteiligt wird. Die Mitarbeiter*innen staunten jedoch nicht schlecht, als mehr als 2.700 Kraniche ihren Weg in die Geschäftsstelle in Kiel fanden. Für die zweiten tausend eingeschickten Papiervögel erhofft sich der BUND SH die Stilllegung der weltweit zweitgrößten Urananreicherungs-Fabrik in Gronau (URENCO) sowie der Brennelemente-Fabrik in Lingen (Framatome), die Atomkraftwerke global mit nuklearem Brennstoff versorgen und von dem deutschen Atomausstieg bis 2022 nicht betroffen sind.

MOBILITÄTSKONGRESS SH 2021

Rund 920 Teilnehmer*innen nahmen an den 22 Veranstaltungen des virtuellen Mobilitätskongresses Schleswig-Holstein im Februar 2021 teil.

Die Resonanz übertraf die Erwartung der Veranstalter Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V., Verkehrsclub Deutschland (VCD) Landesverband Nord e.V. und BUND Schleswig-Holstein. Im Schnitt fanden sich 100 Personen in den digitalen Veranstaltungsräumen ein, von denen über 35 Prozent aus anderen Bundesländern zugeschaltet waren, zweifellos ein Vorteil des digitalen Formats. Passend zu diesem Thema setzte sich der Vortragsblock „Mobilität als Bedürfnis: Wozu eigentlich weit fahren?“ mit der Frage auseinander, wie wir die Lebens-

qualität an unserem unmittelbaren Wohnort so verbessern können, dass wir nicht mehr weit fahren müssen, um unsere täglichen Besorgungen zu machen oder auch in der Nähe der oder direkt in den eigenen vier Wänden zu arbeiten. Weitere Beiträge behandelten die Themen Radverkehr in urbanen und ruralen Räumen, Digitalisierung und Elektrifizierung des Verkehrs sowie touristische Mobilität. Naturgemäß erregte besonders die Podiumsdiskussion mit Minister Dr. Bernd Buchholz, Katja Diehl (VCD-Bundesvorstand) und Heiner Monheim (Vorsitzender Schienenverkehr Malente-Lütjenburg e.V.) die Gemüter, in der Buchholz behauptete, dass ein Verzicht auf den motorisierten Individualverkehr auf dem Land noch lange



LOTTE NAWOTHNIG
BUND Landesvorstand

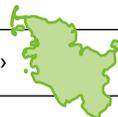
.....
Freute sich über die vielen Teilnehmenden und interessanten Themen

nicht möglich sei. Ähnlich wie der Minister betonte auch Michael Kopatz (Wuppertal Institut) in seinem Vortrag, dass die klimafreundlichen Alternativen so attraktiv gemacht werden müssten, dass es selbstverständlich sei, diese zu nutzen, anstelle des eigenen Autos. Um dies zu erreichen, müsste die Politik aber zunächst die Weichen stellen. Es bedarf also noch einiger Kraftanstrengung, um die Verkehrswende wirklich zu schaffen. Das Feedback der Teilnehmenden zeigt, dass ein fruchtbarer Austausch stattgefunden hat, der mit der Hoffnung auf Fortsetzungen verbunden ist.



ALLE VORTRÄGE UNTER

www.verkehrswende-sh.de/kongress



NOCH EINE BAUSTELLE

FOTOS GEGEN FLÄCHENVERBRAUCH



MERLIN MICHAELIS
Leiter des Projekts

Flächen sind endlich und sollten auch so behandelt werden



Foto: Uta von Bassi

Uta von Bassi aus Römnitz mahnt, dass durch Ferienwohnungen der Uferstreifen des Ratzeburger Sees unnötig versiegelt würde

Unter dem Motto „Noch eine Baustelle – Fotos gegen Flächenverbrauch!“ hat der BUND Landesverband Schleswig-Holstein im März eine Fotoaktion gestartet.

BUND-Mitglieder, aber auch Bürger*inneninitiativen und Verbände waren aufgefordert, Bilder von Flächenverbrauch in ihrer Umgebung einzusenden. Die bildstarke Aktion will verdeutlichen, wie allgegenwärtig Flächenverbrauch und Versiegelung sind und so Entscheidungsträger*innen für dieses wichtige, aber auch schwierig greifbare Thema sensibilisieren. Denn gerade bei der Frage „Fläche“ ist es schwierig, über den buchstäblichen eigenen Horizont hinaus zu schauen. Oder wie es Gabi Stein aus der BUND Ortsgruppe Ratzeburg geschrieben hat: „Es ist leider unmöglich, die Dimension [...] richtig ins Bild zu bekommen“.



Foto: Tanja Matties

Tanja Matties möchte darauf hinweisen, dass unbebaute Flächen von großer Bedeutung für den Klima- und Artenschutz sind.

Bis 2030 soll der Flächenverbrauch in SH von aktuell 3,1 Hektar (2018) auf 1,3 Hektar pro Tag beschränkt und bis 2050 auf netto Null reduziert werden. Flächenverbrauch wird immer häufiger thematisiert, ob im Kontext der Verkehrs-, Energie- und Agrarwende oder bei Fragen des Wohnraums.

ES IST DRINGEND AN DER ZEIT, DIE WEICHEN FÜR EINEN SCHONENDEN UMGANG MIT FLÄCHE ZU STELLEN.

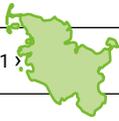
Nicht nur die grassierenden Neubaugebiete stehen zur Debatte: Schleswig-Holstein hat auch 29 Straßenbau-Projekte im Bundesverkehrswegeplan bis 2030 eingestellt und wird als „Zugpferd“ des Windkraftausbaus viele weitere Flächen beanspruchen. In Zeiten der Biodiversitäts- und Klimakrise erwarten wir Antworten auf die Frage, wie die knappe und endliche Ressource Boden verteilt werden soll.



Foto: Caroline von Zimmermann

Schottergärten versiegeln die wenigen Grünflächen in den Siedlungen, findet Caroline von Zimmermann.

Der durch den BUND SH entstandene Druck auf die Landesregierung trägt jetzt erste Früchte! Die Bemühungen seitens des Landes, wie die kürzlich im Innenministerium eingerichtete Servicestelle Flächenmanagement, sind als erster Schritt anzuerkennen, ersetzen aber nicht die nötigen verbindlichen Flächensparziele im Landesentwicklungsplan! Die vielen Einsendungen zeigen, dass überall zu viel Fläche im Land verbraucht wird und wie „groß“ dieses Thema in der Bevölkerung ist – vielen Dank! Wir halten den Druck aufrecht und sorgen für eine nachhaltigere Flächennutzung in Schleswig-Holstein!



TANZEN FÜR NACHHALTIGKEIT



NILS LEMKE

FÖJler bei der BUNDjugend SH

Will tanzend die Welt verändern

Am 10. Juli 2021 findet bei der BUNDjugend SH das Projekt **futureworld** statt. Entwickelt wurde die Projektidee von Nils Lemke, der aktuell sein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei der BUNDjugend macht, und **futureworld** nun gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Team organisiert.

WAS IST FUTUREWORLD?

futureworld ist ein interaktiver Livestream, der auf das globale Problem der Erderwärmung aufmerksam macht. Den Teilnehmer*innen soll gleichzeitig ein spannender und aktiver Tag geboten werden, bei dem sie sich richtig auspowern und gleichzeitig mehr zum Thema Nachhaltigkeit erfahren können.

In Anlehnung an die Nachhaltigkeitsziele der UN (Sustainable Development Goals, SDG) konzentriert sich das Projekt auf das 13. Ziel „Klimaschutz und Anpassung“. Schon heute leiden Menschen weltweit unter den Folgen der Klimakrise. Deutschland steuert mit seinen CO₂-Emissionen einen Großteil dazu bei. Wenn der globale Temperaturanstieg auf 1,5 Grad begrenzt werden soll, ist dringender Handlungsbedarf gegeben – mit futureworld wollen Nils und seine Mitstreitenden die Menschen darauf aufmerksam machen und gemeinsam ein starkes Zeichen für mehr Nachhaltigkeit und den Kampf gegen den Klimawandel setzen.

Im Rahmen des Livestreams bekommen die Teilnehmer*innen immer wieder die Möglichkeit, durch Mitmach-Aktionen und thematische Beiträge praktischen Klimaschutz zu erleben. So erhalten sie wertvolle Anregungen, wie sie mehr Nachhaltigkeit direkt in ihren Alltag integrieren können. Das Herzstück des Livestreams bildet ein professioneller Tanzworkshop, der den ökologischen mit dem sozialen Aspekt zusammenbringt.



Durch das gemeinsame Tanzen soll auch online ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Teilnehmer*innen entstehen und ein Zeichen für den kollektiven Einsatz gegen den Klimawandel gesetzt werden. Durch einen geplanten „Aftermovie“ der Veranstaltung, von dem auch Teilnehmer*innen ein Teil werden können, soll die Veranstaltung lange in den Köpfen bleiben. Am Ende lockt sogar noch ein Gewinnspiel.

WAS IST DAS ZIEL?

Klimaschutz ist nicht nur wichtig, sondern kann auch Spaß machen. Die Klimawende kann nur gemeinschaftlich erreicht werden – die richtige Zeit ist jetzt! Viele kleine Teile setzen sich zu einem Großen zusammen. Durch das Online-Format der Veranstaltung werden Ressourcen geschont, die sonst bei einer Präsenzveranstaltung verbraucht werden würden. futureworld soll als Livestream die größtmögliche Wirkung und dabei den kleinstmöglichen ökologischen Fußabdruck haben.

futureworld ist ein Projekt, das ein abwechslungsreiches und vielseitiges Programm zum Thema Erderwärmung bietet – und das kostenlos.

ALLE MENSCHEN – EGAL WELCHEN ALTERS – SIND HERZLICH EINGELADEN, MITZUMACHEN!

MACHT MIT!

futureworld – interaktiver Livestream für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Sa., 10.7.2021

Weitere Informationen und Anmeldung online unter www.bundjugend-sh.de/futureworld oder auf Instagram unter [@futureworld2021](https://www.instagram.com/futureworld2021)

**JOHANNA HAGENBUCHER**

FÖJlerin

.....
 Wüssten mehr Menschen, wie liebenswert
 Schweinswale sind, würde jede*r etwas für
 ihren Schutz tun

SCHWEINSWALE IN GEFAHR!

Die einzige bei uns heimische Walart ist gefährdet. Die in der zentralen Ostsee lebende Schweinswalpopulation besteht nur noch aus 300 bis 500 Individuen. Auch die Bestände in der westlichen Ostsee gehen stark zurück.

Schuld daran tragen wir Menschen. Stellnetzfisherei, Unterwasserlärm, mangelhafte Schutzgebiete: Wir dringen in den Lebensraum dieser faszinierenden Tiere ein, ohne Rücksicht auf ihre Schutzbedürftigkeit zu nehmen. Dabei könnten sogar kleine Veränderungen vielen Schweinswalen das Leben retten. Dazu gehören sogenannte „No Take Areas“ in denen keine menschlichen Aktivitäten stattfinden dürfen, die Anwendung alternativer Fangmethoden in der Fischerei, die Reduzierung von Unterwasserlärm zum Beispiel durch Blasenschleier bei Rammarbeiten für Windkraftanlagen sowie die Einhaltung von Höchstgeschwindigkeiten im Schiffsverkehr.

ES IST HÖCHSTE ZEIT!

Doch die Politik in Bund und Land tut bisher viel zu wenig, um die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und schaut weg. Um das Aussterben der Schweinswale in der Ostsee zu verhindern, muss sich etwas ändern.

Doch viele Menschen wissen nicht einmal, dass bei uns die kleinen Wale leben. Um darauf aufmerksam zu machen, plante ich als mein FÖJ-Projekt am „Internationalen Tag des Schweinswals“ (16. Mai), einen Aktionstag zum Thema Ostsee-Schweinswale. Anhand von Infotafeln können sich

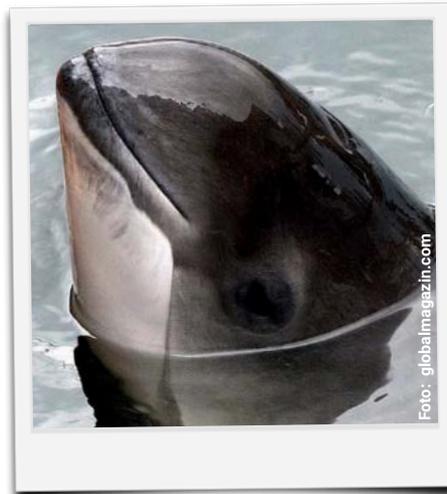


Foto: globalmagazin.com

Menschen informieren, bei einem Quiz ihr Wissen testen und Banner bemalen, um der Politik unsere Forderungen mitzuteilen.

Ich hoffe nun, dass mehr Menschen motiviert sind, ebenfalls etwas zum Schutz der Schweinswale beizutragen. Denn nur, weil wir Wale selten zu Gesicht bekommen, dürfen wir uns nicht so verhalten, als wären sie nicht da.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendamms 16, 24103 Kiel

Telefon: 0431 66 060 0, **E-Mail:** info@bund-sh.de

V.i.S.d.P.: Dr. Claudia Bielfeldt

Redaktion: Martina Gremler

Gestaltung: Martina Gremler

Druckerei: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH
 Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

Auflage: 8.121 Stück

Titelbild: AGNIESZKA WEN/Pixabay

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.



Foto: Gerd Altmann/Pixabay

DATENSCHUTZ BEAUFTRAGTE*R GESUCHT

Seit vor mehr als vier Jahren die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft getreten ist, begleitet Klaus Georg den Landesverband als ehrenamtlicher Datenschützer. Er hat grundlegende und großartige Vorarbeiten geleistet. Nun möchte er den Job an jemand anderes übergeben. Gesucht wird eine Person, die möglichst schon Grundkenntnisse hat und/oder bereit ist, sich in die Materie einzuarbeiten. Bei Bedarf kann auch eine externe Fortbildung erfolgen. An den wichtigen Schnittstellen des Verbandes begleitet die/der Datenschutzbeauftragte zum Beispiel den Landesvorstand und das Hauptamt bei der Einhaltung der gültigen Rechtsnormen. In der Landesgeschäftsstelle steht mit Silke Jürgensen eine hervorragend eingearbeitete, hauptamtliche Kraft als Unterstützung zur Verfügung. Ziel ist es, die Arbeitsabläufe des Verbandes datenschutzkonform und pragmatisch umzusetzen. Ein ehrenamtlicher Datenschutz ist übrigens nicht haftbar, sondern soll nur auf die Einhaltung der Vorschriften hinweisen.

Wer Interesse hat, Verantwortung als ehrenamtliche*r Datenschutzbeauftragte*r für den BUND SH auf Landesebene zu übernehmen, wird gebeten, mit Silke Jürgensen telefonisch unter 0431 660 60 10 Kontakt aufzunehmen.

Die BUND-Kreisgruppen laden ein zu ihren

Jahreshauptversammlungen

Mo., 14.06. 19:00 Uhr	Kreisgruppe Rendsburg-Eckernförde im Restaurant Dalmatien, Schloßplatz 7, 24768 Rendsburg, alternativ über Zoom (Daten bei rendsburg@bund-sh.de erfragen)
Mo., 14.06. 19:00 Uhr	Kreisgruppe Schleswig-Flensburg Hotel Alter Kreisbahnhof, Königstraße 9, 24837 Schleswig, mit Gastvortrag „Modell- region Schlei – Langer Weg zu sauberem Wasser“ von Matthias Böldt, Naturpark Schlei
Do., 17.06. 18:30 Uhr	Kreisgruppe Lübeck Museum für Natur und Umwelt, Muster- bahn 8, 23552 Lübeck
Di., 17.08. 19:30 Uhr	BUND Inselgruppe Föhr-Amrum Seminarraum des BUND, Strandstraße 4 G, 25938 Wyk auf Föhr
Sa., 20.08. 19:00 Uhr	Kreisgruppe Pinneberg VFL-Heim, Fahltkamp 53, 25421 Pinneberg
Sa., 06.11. 15:30 Uhr	Kreisgruppe Nordfriesland Gemeinschaftsschule Mildstedt, Kirchen- weg 6–10, 25866 Mildstedt, mit Führung durch das Schulbiotop und Vorstellung der Schüler*innenfirmen. Treffpunkt: Mensa der Gemeinschaftsschule Mildstedt

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung (event. Wahl der Versammlungsleitung und Protokollführung)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie Genehmigung oder Änderung der Tagesordnung
3. Rechenschaftsberichte
4. Aussprache zu den Berichten
5. Haushaltsabschluss 2020
6. Kassenprüfbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahlen
9. Anträge
10. Haushalt 2021
11. Verschiedenes

Aufgrund der andauernden COVID19-Pandemie müssen die Termine ggf. kurzfristig virtuell stattfinden.



TERMINE

Fr., 28.05. 14:00 Uhr	Kochen über dem Feuer im ‚Garten für Kinder‘ in Lübeck Wir bereiten Gerichte aus der Kochbuchbibliothek Schleswig-Holstein unter freiem Himmel zu.
So., 13.06. 9:00 Uhr	Meeresbiologisches Schnorcheln in Neustadt in Holstein Unter Anleitung unserer Meeresbiologin wird die Unterwasserwelt der Ostsee entdeckt. Weitere Ostsee-Aktionen unter bund-sh.de/termine
So., 11.– Sa., 17.07.	Klima-GlüXfahrt Klimafreundliche Fahrradtour zu den Themen Moor, Küstenschutz und Klimawandel. Mehr Infos und Anmeldung unter bundjugend-sh.de/klima-gluexfahrt
Fr., 23.– So., 25.07.	Baumkletter-Workshop für Einsteiger*innen im Jungen Garten in Kiel Wir trainieren im Jungen Garten der BUNDjugend in Kiel das Klettern in Bäumen und wie man sich dabei selbständig sichert.



SPRECHEN SIE UNS AN

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

BUND Landesverband Schleswig-Holstein

Lorentzendamm 16

24103 Kiel

Telefon 0431 66 060-0

E-Mail: info@bund-sh.de



FREIWILLIGENMANAGEMENT

Mattea Eschenmann

Telefon: 0431 66 060-40

E-Mail: mattea.eschenmann@bund-sh.de



MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen

Telefon: 0431 66 060-10

E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de